

Riesauer Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

„Tagesblatt“, Riesa.

Amtsblatt

„Tagesblatt“, Riesa.

für die Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, das Königl. Amtsgericht und den Rat der Stadt Riesa, sowie den Gemeinderat Gröbba.

Nr. 100.

Montag, 3. Mai 1909, abends.

62. Jahrg.

Das Riesauer Tageblatt erscheint jeden Tag abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Derzeitiger Bezugspreis bei Abholung in der Expedition in Riesa 1 Mark 50 Pfg., durch unsere Träger bei ins Haus 1 Mark 65 Pfg., bei Abholung am Schalter der Postanstalten 1 Mark 65 Pfg., durch den Briefträger frei ins Haus 2 Mark 7 Pfg. Auch Monatsabonnements werden angenommen. Einzelne Nummern für die Nummer des Ausgabestages bis vormittag 9 Uhr ohne Gewähr.

Rotationsdruck und Verlag von Langer & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Goethestraße 53. — Für die Redaktion verantwortlich: Hermann Schmidt in Riesa.

Freibank Glaubitz.

Morgen Dienstag von nachmittag 4 Uhr an wird Windkessel, Pfund 40 Pf., verkauft.

Anzeigen

für das „Riesauer Tageblatt“ erbitten wir uns bis spätestens vormittags 9 Uhr des jeweiligen Ausgabestages. Die Geschäftsstelle.

Deutliches und Sächsisches.

Riesa, 3. Mai 1909.

Dem am 1. März d. J. in den Ruhestand getretenen Schlermeister Böhm vom Bahnhof Riesa wurde von Sr. Maj. dem König das Albrechtskreuz verliehen.

Die Hilfsjugendoffizier Schilde und Eigner sind ab 1. Mai als Zugführer beim Bahnhof Riesa angestellt worden. Der Stationswärter Heimberger vom Haltepunkt Rietzig trat am gleichen Tage in den Ruhestand. An seine Stelle wurde der Bahnwärter Voigt von Pausitz nach Rietzig versetzt.

Das Feldartillerie-Regiment Nr. 78 wird am 5. d. M. auf dem Marsche von Burgen nach dem Truppenübungsplatz Zeitzheim unsere Stadt passieren.

Einem Wunsche entsprechend nehmen wir Veranlassung auch an dieser Stelle nochmals auf das morgen Dienstag abend im Hotel Höpner stattfindende nur einmalige Gastspiel Dresdner Bühnenkünstler aufmerksam zu machen und verweisen wegen des Näheren auf das Inserat Seite 4 d. Bl.

Der alte Volksbrauch, an Vorabend von Hochzeiten Scherben vor der Tür der Braut zu werfen, hat gestern hier auf der verlängerten Schloßstraße zu einem bedenklichen Unfall geführt, bei dem zwei Kinder stark verletzt wurden, sodaß ärztliche Hilfe in Anspruch genommen werden mußte. Bei dem einen der Kinder machte sich die Ueberführung in eine Augenklinik notwendig, während das andere einen ärztlichen Geschäftsverband erhalten mußte. Gegen den alten Volksbrauch anzukämpfen, widerstrebt uns an und für sich zwar, doch artet dieser oft zu großem Unheil aus und paßt überhaupt kaum mehr in unsere neuzeitlichen Verhältnisse. Ein polizeiliches Verbot wäre wohl in Erwägung zu ziehen.

Erhöhten Schuhwarendiebstählen ist die hiesige Polizei auf die Spur gekommen. Als Diebin kommt das 17-jährige Dienstmädchen Keller in Weida bezw. deren Mutter in Betracht. Das Mädchen stand bis zum 31. März d. J. bei dem hiesigen Schuhwarengeschäftsinhaber R. in Diensten. Sie wurde oft von ihrer Mutter besucht und bei dieser Gelegenheit sind die Schuhwarendiebstähle ausgeführt worden, die wohl zum größten Teil der Mutter zur Last fallen. Deuten in Weida war es schließlich aufgemerkt worden, daß die Kinder des Feuermanns Keller immer neues und gutes Schuhwerk trugen; sie schöpften Verdacht und setzten Herrn R. hier davon in Kenntnis, der seinerseits die hiesige Polizei von den gemachten Wahrnehmungen benachrichtigte. Es wurde darauf das jetzt in Leipzig bedienstete Mädchen auf Veranlassung der hiesigen Polizei von der Leipziger Kriminalpolizei vernommen. Auf das von dem Mädchen abgelegte Geständnis hin wurde dieser Tage bei seinen Eltern in Weida eine Hausdurchsuchung vorgenommen, die ein überraschendes Ergebnis hatte. Es wurden Schuhwaren im Werte von circa 500 Mark vorgefunden. Das gestohlene Schuhwerk wurde Herrn R. auf einem ziemlich großen Handlitterwagen, der gehäuft voll war, wieder zugeführt.

Eine Treppenleiter ist gefunden worden und kann auf der Polizeiwache abgeholt werden.

Eine ganze Anzahl Einbrüche und Diebstähle sind in der letzten Zeit wieder in Orten unserer näheren und weiteren Umgebung verübt worden. In Oelsitz wurden vorige Woche zwei Einwohner eine höhere Anzahl Wäschestücke von der Diebe gestohlen. In Striegnitz wurden am Freitag dem Dienstmädchen Franz Verthold außer einem Fahrrad (Marke „Görts Westfalen“) mehrere Kleidungsstücke, eine elektrische Taschenlampe und noch verschiedenes mehr gestohlen. Zwei Einbrüche, die höchstwahrscheinlich von dem kürzlich aus dem Amtsgericht Wügeln ausgetretenen Arbeiter Adolf Wog Wogler, der dabei den dortigen Amtswachtmeister lebensgefährlich verletzten, ausgeführt wurden, sind am 27. April in Rausitz und Biskopsitz verübt worden. In

Rausitz wurden beim Gastwirt Rätzer Kleidungsstücke, Zigarren, Weine, Spirituosen, Postwertzeichen usw. im Werte von 90 M. gestohlen. In Biskopsitz stahlte der Dieb der Wohnung des Herrn Herrn. Schönsfeld einen Versuch ab und erbeutete u. a. einen Siegelring mit ziegelfarbenem Stein, Wein, Eier usw. Einmalige sachdienliche Mitteilungen, die zur Ergreifung des gemeingefährlichen Menschen dienen könnten, wollen man schnellstens an die zuständigen Polizeibehörden oder Gendarmereinstationen richten.

Ein echtes „Mailüster“ wehte am gestrigen Sonntag. Wenn trotzdem die Menschen dachten: „... drum bleibe wer Lust hat, mit Sorgen zu haus“, so lag das an der Natur, deren blütenprächtiges Kleid uns jetzt ja mit Nacht aus den engen Wohnungen hinausschleudert. Die frühen Amseln stehen jetzt fast allenthalben in voller Blüte, während die Kiefern- und Birnenblüten noch des Aufbruchs harren. Auch heute hatte der Mai noch nichts vom Sommer und Frühlingströgen an sich. Heute morgen zeigte das Thermometer in den tiefsten Tagen gar 1 1/2 Grad R. Kälte an und starker Neiß bedeckte die Erde. In den Tallagen dürfte es überall gefroren haben.

Die Arbeiten am Bau des Völkerschlachtdenkmal in Leipzig sind, nachdem das 78 Meter hohe Vaugerüst fertiggestellt worden ist, seit 14 Tagen wieder im vollen Umfange aufgenommen worden. Am Neuen ist mit dem Aufbau des 6 Meter hohen Kranagehäuses, welches einen zweiten Umgang in ungefähr 60 Meter Höhe bildet, begonnen worden, während im Innern die 16 Kryptafiguren ausgemauert werden. Wie bekannt, werden die Baumittel zum Teil durch Lotterien aufgebracht. Die Ziehung der nächsten Lotterie wird vom 11. bis 15. Mai gezogen. Da die Lose immer sehr begehrt sind, ist es ratsam, sich bei Zeiten ein solches beim Deutschen Patriotenbund in Leipzig zu bestellen.

Das der Briefschluß Mit entsprechender Hochachtung eine Beileidigung enthalten kann, mußte ein in Rabenau bei Dresden angestellter Lehrer erfahren. Er hatte an einen Rechtsanwalt, der in einem Zivilprozeß sein Gegner war, einen Brief mit obigem Briefschluß geschrieben. Der Anwalt klagte wegen Beileidigung. Das Landgericht verurteilte den Lehrer, abgesehen er behauptete, seine Briefe stets mit dem Schluß „Mit entsprechender Hochachtung“ zu versehen, zu 30 M. Geldstrafe oder fünf Tagen Haft.

Was der Landmann vom Mai sagt. Mairegen auf die Saaten, dann regnet es Dukaten. — Dienenschwärme im Mai, bringen uns viel Heu. — Rühle und Abendtau im Mai, bringen Wein und viel Heu. — Rasse Pfingsten, feste Weinnachten. — Pantag und Seroas, die stehen wie der Spag. — Pantag und Urbanitag ohne Regen, versprechen reichen Segen. — Vor Rachtrost nach Du sicher nicht, bis das herein Seroas bricht. — Nachdem der Urban pflegt zu sein, so glaubt man, daß gerät der Wein. — Regen im Mai, gibt für's ganze Jahr Brot und Heu. Auf nassen Mai kommt trodner Juni herbei. — Valentia, macht grüne Au; Valentinst, unnütze Gasse. — Georgus und Mar's bringen oftmals was Arg's, Philipp und Jakob sind dann noch zwei Grobi; Pantag, Namerg, Seroas, das sind erst drei Dampag, oft Urban gar ist streng strwahr, auch Peter und Paul sind manchmal faul. — Mal-täferjahr, fruchtbares Jahr. — Rühler Mai, ist 'ne alte Regel, bringt viel Arbeit für Keller und Flegel. — Wenn die Wachteln fleißig schlagen, läuten sie von Regentagen. Gibi's der Wachenblüten viel, fällt sich auch des Kornes Stiel. — Wenn die Kröten fleißig lausen, wollen sie bald Stegen sausen. — Zum 1. Mai muß sich ein Maide, zu Johannes ein Knabe im Korn versteinen können. — Pantag und Seroas steht kein Gärtner gern, denn es sind zwei sehr gestrenge Herrn. — Wenn St. Urban kein gut Wetter hält, das Weinsah in die Höhe hält. — Viel Wetter im Mai, schreit der Bauer juchhei. — Weht im

Mat der Wind aus Süden, ist Regen uns sehr bald beschieden. — Wenn die Pirats emsig kreischen, wird bald Regen niederträufeln. — Im Mai ein warmer Regen, bedeutet Frühlingsregen.

Das Programm für die vom 5. bis 7. Juni in Jitbau stattfindende Tagung des Sächsischen Landesverbandes Gabelsberger Stenographenvereine ist nunmehr festgestellt. U. a. wird am Sonntag, den 6. Juni, ein Preisreiben in drei Abteilungen (100, 200 und 300 Silben) abgehalten. Mittags 12 Uhr beginnt die Festversammlung, bei der Herr Lehrer Schierand aus Chemnitz den Festvortrag hält. Er spricht über das Thema: Auf dem Wege zur Reichstenographie?

Am 5., 6. und 7. Mai finden in den Morgenstunden internationale wissenschaftliche Ballonaufstiege statt. Es steigen Drachen, bemante oder unbemante Ballons in den meisten Hauptstädten Europas auf. Der Fieber eines jeden unbemannten Ballons erhält eine Besorgung, wenn er der jedem Ballon beigegebenen Instruktion gemäß den Ballon und die Instrumente sorgfältig birgt und an die angegebene Adresse sofort telegraphisch Nachricht sendet.

Der Alkoholismus wird in der Armee von allen Dienststellen und mit allen Mitteln bekämpft. Denn im Alkoholmißbrauch liegt, wie im bürgerlichen Leben, der Grund für die meisten Vergehen, auch gegen die militärische Pflicht und Ordnung. Um den Alkoholgenuß der Mannschaften möglichst einzuschränken, war während der letzten Jahre in fast sämtlichen Armeekorps der Verkauf jeglicher alkoholischer Getränke in den Militärkantinens grundsätzlich verboten. Die erzielten Erfolge haben jedoch die auf diese Maßregel gesetzten Hoffnungen vielfach nicht erfüllt. Es gibt nun einmal im Soldatenleben gewisse Gelegenheiten, wo ein alkoholhaltiges Getränk schwer zu entbehren ist. Dem an einem kalten, regnerischen Tage durchmüht vom Dienst zurückkehrenden Soldaten ist mit den schönsten alkoholfreien Getränken nicht gebietet. Ein ordentliches Glas Branntwein dagegen hat in solchen Fällen schon manchen vor Erkältung bewahrt. Durch das Alkoholverbot in den Kantine wurde im übrigen dem Alkoholkonsum der Mannschaften nur sehr unzulänglich gesteuert. Das Verbot führte erfahrungsgemäß nur dazu, daß die Leute in ihren Freistunden die nahe der Kaserne gelegenen Kneipen aufsuchten, dort schlechte Getränke für schwebes Geld erzielten und sich bei der mangelnden Aufsicht leicht dazu verleiten ließen, mehr zu trinken, als ihnen zuträglich war. Die Folge davon waren dann wieder militärische Vergehen, und der circus vittiosus war geschlossen. Im vergangenen Winter sind daher bei mehreren Armeekorps Versuche mit einem beschränkten Alkoholverkauf in den Militärkantinens angestellt worden. Es durften zu bestimmten Tageszeiten Bier und gewisse, genau vorgeschriebene Schnapsorten feilgehalten werden. Ein Verkauf dieser Getränke am Vormittag, vor dem Dienst, war grundsätzlich verboten. Diese Versuche haben sich, wie man jetzt berichtet, sehr bewährt, dankbares Entgegenkommen bei den Mannschaften und allseitige Zustimmung bei den Vorgesetzten gefunden. Bei den in Frage kommenden Armeekorps ist daher der Alkoholverkauf in den Kantine unter den erwähnten Beschränkungen nunmehr endgültig gestattet worden. Die übrigen Korps dürften diesem Beispiel voraussichtlich bald folgen.

Se. Majestät der König besuchte am Freitag mittag die Dresdner Maschinenfabrik und Schiffswerft Liebigau. Die Fahrt nach Liebigau wurde auf dem von der genannten Aktiengesellschaft erbauten kleinen Salondampfer „Saxonia“ zurückgelegt. Von der Werft aus begab sich der König auf den neuen Transportdampfer „König Friedrich August“, der ebenfalls auf der Liebigauer Werft erbaut worden ist, und der gegenwärtig als der zweitgrößte Elbdampfer gilt; er hat eine Länge von 69,27 Meter, eine Breite von 13,20 Meter und arbeitet mit Maschinen von 1000 Pferdestärken.

Nur 50 Pfg.

pro Monat kostet diese Zeitung; bei Abholung in der Geschäftsstelle; durch die Post frei ins Haus 65 Pfg.; bei Abholung an jedem Postämter Deutschlands und durch die Briefträger frei ins Haus:

nur 55 Pfg.